

München, 7. Mai 1918

A. g. XIII.
Preis 50 Pfg.

23. Jahrgang Nr. 6

SIMPLICISSIMUS

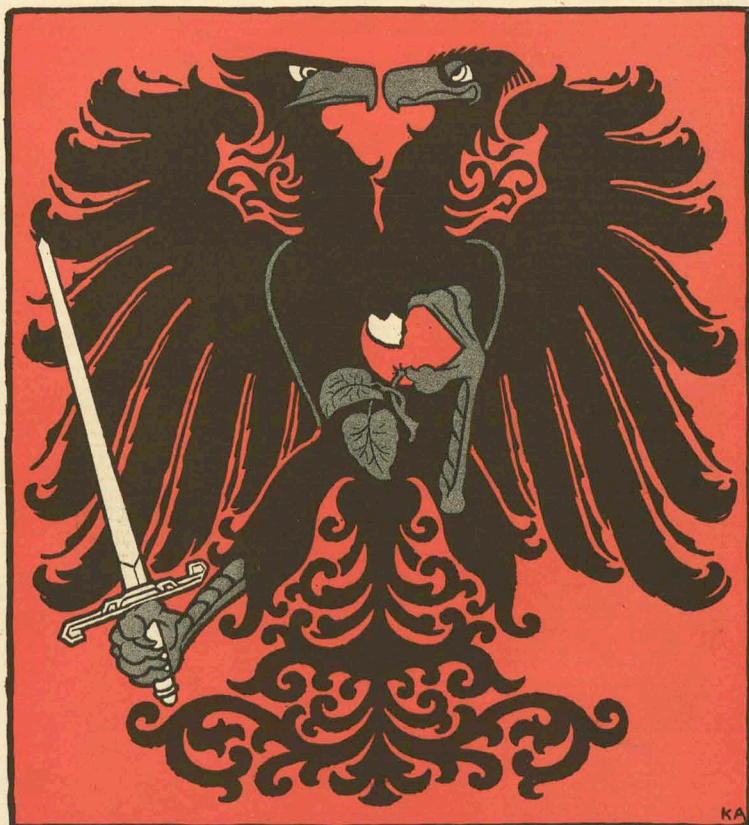
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Deine

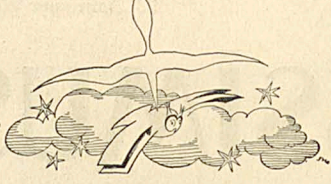
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Tschech und der Oesterreicher

(Geldung von Karl Kraus)



„Du hast zu kämpfen — ich freesse!“



Die Schleichpatrouille

Auch eine Kriegsgeschichte
von Richard Schulzinger

Der Oberleutnant Jaroslaw Weiss geradete, sich jede Lage zu machen. Also erband er sich einen hoblen Zahn, erklärte dem Isidor etwas kurzschäftigen Oberarzt, daß er der Zahnbehandlung bedürftig erhele, das militärärztliche Zeugnis, das diese bedauerliche Tatsache konstatierte, und war am nächsten Tag Punkt elf Uhr bei I. und I. Berpflegungsbefehlungsstelle, von wo die Kalkantax abgehenden pflegten. Hier aus Gräueln Amalie Collorelli fand sich daselbst ein, zweimundzwanjigjährig, klein, zierlich, mit schwärzen Augen und roten Lippen, dem Oberleutnant Weiss zugewandt wie für. Sie hatte ihren Eltern erklärt, daß sie jetzt doch endlich den Stoff zu einem neuen schwarzen Rock kaufen müsse. Und der war eben nur dort zu haben, wo sowohl das Divisionskommando als auch das jahmüßige Ambulatorium des Feldspitals ihren Sitz aufgeschlagen hatten. Was das Primäre war, Jahn oder Rock, blieb dahingestellt. Eine Zufälligkeit kann bei der energischen Art der Oberleutnants und der Geschäftigkeit mes Dentens also ausgeschlossen begründet werden. Jaroslaw und Amalie begünstigt sich also mit den Umständen annehmlicher Überfallszeit und nahmen das Isidor herab zu dem Isidor in einem. Es war schmerz mit Rissen und Rässern beladen; denn beim Unter lag ein alter Hauptmann, der nicht danach ausah, als ob er gemönnen sei, sich von seinem Jahn verdrängen zu lassen. Jaroslaw stellte sich herabwärts vor, hat um die Gräueln, das Gräueln, das zu I. so klein sei, neben dem Herrn Hauptmann unterbringen zu dürfen, und begab sich dann, in seiner Ecke etwas herabgemüßt, aber doch noch seiner Jahn preisend, ins Hinterstück, d. h. er tarnte nicht mit Rücksteme hinauf und begab sich, da es kalt zu regen begann, unter die Platte, die das Dach des Wagens deckte. Daselbst fand er bereits einige Ullhaber vor, bürdige Land-

ein paar unerwünschte Aufenstulte, da der Dentilatorien dem Beschluß gefaßt hatte, immer wieder zu reifen. „Schweinleder müßte heil“ erklärte Isidorverdinglich der Standhaftig. Hier es fand sich niemand, der bereit gemeynt wäre, solches in diesem Augenblick sich aus der Haut schneiden zu lassen. Dann flüchte also so gut es ging und verließte weiter. Dann halt vor einer Kalkantax des roten Kreuzes. Eine gebrochene Etzbe, die sich als eine für die Ärzte bestimmt zu erkennen gab. Aber Jaroslaw schmeigelte Amalie mit sich hinein. Drinnen hinter zwei Schweinern hochgehend Isidor. Schon seit drei Jahren opferten diese in dem Kalkantax die Arbeit ihrer Lage und die Ruhe ihrer Nähte. Einige Herren von der Filigier- und der Automobiltruppe wohnten den Damen ihre Aufmerksamkeiten. (Wäre ich eines die Kriegsgeschichtlerinnen Altes Scholast, so würde ich hier von den kraßkräftigen Erscheinungen der jungen Leute und dem tollkühnen Bild ihrer überbetreuten Augen etwas Keimliches einfließen lassen; aber ich muß mich hofordern.) Es gab Tee; sogar Amalie bekam eine Schale. Ein bereitwilliger Oberarzt begrüßte den ihm notwendig bekannnten Jaroslaw mit einem überaus herzlichen: „Gruß, alter Schwendel!“ Inzwischen vermahnte Jaroslaw auf seinen Stammschiff Jung-Bunzlau und etwa der Universität von Uplala oder dem Organen von Salzu, keine wie immer gearteten Zusammenhänge herzustellen. Auch dieser Reiz ging vorüber. Man saß und horchte vieler

kaltes Ostzimmer, an dessen Tischen Soldaten lagen und an dessen Schantheis ein Feldweib mit einem rotmangigen Müdel schätzte, während die bejahrte Mutter über den umfangreichen Stufen hinweg überlegene und doch vorwurfsvolle Mißdeklarierete. Aber auch hier gab es keine Müßigkeit zu übermüden. Und obgleich Jaroslaw immerwoll erklärte, er würde nur ein Zimmer für seine Begleitlerin, sie hätte ja aberat leicht Platz, sie ließe ja so klein, so o o klein, wurde ihm bedauert, daß höchstens noch gegenüber, in einem Drüben, vielleicht ein Bett für die signorica zu haben sein würde. Ein Mädchen hätte, Amalie hinüber, Jaroslaw dagegen joo blutenden Herzens ab, sich beim Kommando zu melden und für sich selber ein „Leinwandquartier“ zu beziehen. Er bekam auch eins, das heißt ein Bett in einem Zimmer, in dem schon vier Herren einer durchsameren Truppe untergebracht waren. Die Betten hatten zwar keine Ventilator, dafür fehlten aber die Kopfkissen; man wußte mit tiefem Oberkörper besser. Auch gab es in diesem Zimmer ein Waldspecken und ein Sandtuch, das sich durch treue Dienstleistung bereits ein schönes Feldzug zugelegt hatte. Jaroslaw übernahm das bedauerte Blick und begab sich ins Privatquartier der Amalie. Er sah am Feuer des offenen Herdes bei den Wirtelsteinen, einem feinsten Ullhaber, das ihn liebendwilling empfing. Zu wenn der Herr Pfarrer j l e b e mit der „poppa“ gekommen wäre, hätte man auch ihn ein Zimmer



im Auto. Mit der gehobenen Gesichtshaltung von zwölf Kilometern dachte es sich auf der mährisch gefürchteten Etztraße durch Schultzen, von deren Felsen Klappen herabhinigen bis hinunter in den tiefen felsenigen Fluß. Lin die genau unterirdischen Schlagen ließ über oben die Schwemmel. Überall tropfte es, auch von den Tafen der Ullhaber. Bald war die Fruchtzeit so groß, daß keine Erde mehr brennen konnte. Die Arbeiter und Arbeitzeiminen einber, jeweils im blühenden Alter von zwölf bis sechzehn Jahren. Es waren durch die Quast bei solchen Blättern schon so mit gelben Krusten überzogen, daß sie aller Bemühungen der vorbe-

geben konnten, man hatte eins, ein sehr schönes, mit ausgezeichnetem Bett. Die „poppa“ (mährisch sagten sie auch „putella“) war hier untergebracht; man führte ihn von der Küche durch das Zimmer der Alten in einen fastleeren Raum, in dem ein zwelffmüßiges Eßbrett stand; und der Herr Oberleutnant hätte hier schlafen können; und man schleppte ihn wieder in die Küche zurück und auf dem anderen Seite in eine der Werkstätten mit Drehbank und Siffen, in der sich aber wieder ein müßiges Eßbrett blühte. Amalie sah die ganze Zeit am Feuer, wärmte sich die Füße, die nur in Strümpfen lagen, und bemühte sich, ein verächtliches Lachen zu unterdrücken. Hierauf übersteuerte Jaroslaw das Feld, auf dem die Schlacht geschlagen werden mußte, erklärte, er hole nur seinen Koffer, possidiere in einer der Dunkelsteine durch den mährischen Oberarzt der Landstraße, auf der die unauffällig vorüberfahrenden Autos zu den alten Krusten seines Kommandanten neu hinzulegen, und ergehen bald darauf wieder bei Amalie und Dilemone und Baucis. Noch einmal verstand er später, um in der Messe des Kommandos zu essen, während Amalie mit den Alten ihre mitgebrachten Vorräte wieder bearbeitete, und erziehen um acht Uhr von neuem. Die Hauptfrau war schon im Begriffe, der Herr Gemahl aber sah noch in der Küche über einem Kalkender, eine Dornenille auf der Ofen, weniger wohl um zu lesen, als um als Pfänder und Späher die weitere Entschlung der Dinge zu überwachen. Amalie hatte die Füße — ach, sie waren so klein! — um die Herdfläche netztem und ludste immer noch ihr unbearbeitetes Karben. Und Jaroslaw setzte dactar und so schön den Arm an die schlanksten Hüften des Mädchens und redete liebe ärtliche Dinge mit ihr. Der Alte las, die Frau trug von Zeit zu Zeit von ihrem Bett aus etwas herein, was niemand verstand und niemanden



sturmänner und Standhaftigen, und einen Aftilleristen beherrschter Nationalität, die, mit Weife, Regal oder Zigarette beschäftigt und die Freunden des Urlaubs philosophisch zu tragen entschlossen, den neuen Jahrbuch respektvoll begrüßten. Aber auch dies blieb nur Symbol, da der Raum unter der Platte so niedrig war, daß man, auf Rückstufen und Lebensmittelfässern verlaßt, wie die Strauch im Mutterkorn an den eigenen Felsen zu fassen gezwungen war. Jaroslaw war lang und mager. Er verzehrte entschlossen sein Körpermaß auf ein Minimum und verbrachte einige Stunden der Fahrt durch Schnee und Regen in Betrachtungen darüber, wie angenehm es sein müßte, jetzt vor neben Amalie sitzen zu dürfen. Das Auto dröhte demel die Bergstraße hinauf, links und rechts spritzte zur Freude der Fahrgänger der Kot unter seinen Rädern hinaus, bald begann auch die ehemalige Bergstraße, die dem Auto entgegen lief, gewisse Plätze den Regen durchzulassen. Zuerst tropfte es auf das linke Rad des Oberleutnants, dann ludte sich seiner Dorselteil sich ein rechttes Ohr aus. Die Ullhaber waren nicht besser dran; es fächte sich auch mit der militärärztlichen Disziplin nicht wegzugehen. „O Isidor!“ seufzte der Standhaftig von Zeit zu Zeit, der Aftillerist spritzte funfährer auf den in seinen Mundstücken eine größere Erregung, als einem durchschüttelnden flüchtig-bühnigsh Müßter S z u f u h m t. Die Landstrüme und alle andern zusammen sankten diestert. Es gab

stehenden Autos, sie vollends in Rehm zu verwandeln, mit Zug und Recht spotten konnten. Auch kriegsgefangene Russen waren darunter; die aber traten schon von Haus aus der Militär halber lempelig in die Gefangenschaft. Es gab ferner lebende Hunde, Wamitenskolonnen, Feldpostwagen; es gab eine Selbstsch, die aus den tiefsten Schländen der Schlucht sich fließ auf einen Felsvorsprung hinaufwandte, nur am sich dann sofort wieder fließ in den Dunkel (hinabzuführen); es gab f. d. Straßen-Einraumüberhäuser mit grünen Lauben daneben, an denen eine Ullhaber aus den präbilitischen Augen des Friedens zu erkennen gab, daß daselbst ein Weib, ein D'Schönes ausgezeichnet wurde. Kurz, es gab alles, was auf eine Etappenstraße geriet, und Jaroslaw Weiss war nur das eine nicht klar, ob auch die Kreuzfüßerinnen dahin gebüht, die als Folge seiner Dorselteiln unter der meißenden Platte hin nun allmählich in zwei Stücke zu zerfallen drohten. Aber schließlich war man am Ziel. Jaroslaw schalteten den Laufzug und zog mit Amalie aus, ein D'Schönes zu fassen. Da war zunächst der „Albergo alla Posta“. Aber siehe da, er hatte keine Zimmer frei, ebenwieweil sie der daneben gelegene „Angel“, überall war „militäre“ einquartiert; man bedauerte die Hund, aus dem Bergen die andere schwebend gen Himmel erhoben. Aber vielleicht kein Osthaus „sulle volte“, oben aber der ersten Serpentine der Straße. Auch da war ein feuchtes,



(Einschaltungen von S. Dreher, im Bild)

interessierte, die Petroleumlampe tat, was ihres Amtes war, stank nämlich, und brauchen wollten die Automobile um die Kasse. Endlich wappelte sich der Alte von seinem Stuhle auf, Jaroslaw sah Amalibe an und Amalibe den Jaroslaw. Darauf saßen sie sich einen Kuß und gingen, ein jeder nach seiner Seite, ab. Jaroslaw verank in sein Bett. Es war weich und gut und wurde von ihm nur deshalb ernst getadelt, weil er es als Verschwendung erachtete, daß seine Breite nicht genügend ausgenützt zu werden versprach. Und zu denken, daß nur zwei Stufen weiter ein ähnliches unangenehm ausgenütztes Bett stand! (Aha, da war ja so klein und schlank, die „poppa“!) Alte er aus dem ersten Schlaf erwachte, war es ein Uhr. Es hatte sich nichts verändert, immer noch rollten draußen die Automobile vorbei. Die Alten schienen fest zu schlafen. Und Jaroslaw

ging auf den Kriegspfad. Er fuhr in Hosen und Mantel, nahm die elektrische Taschenlampe und tastete sich in die Küche hinein. Dann mochte er für einen Augenblick Licht, so daß ein Strahl in das Zimmer des Ehepaars fiel und die offen stehende Tür zum Paradiese dahinter beleuchtete, wo Amalibe seiner harter. Die Nacht war dunkel und hübsch. Die feindlichen Vorposten verließen sich offenbar keines Angriffs. Jetzt oder nie! Es war nicht die erste Schlachtpatrouille seines Lebens. Er zielte genau und sicher, löschte die Lampe dann aus und schlich weiter. In gerader Linie direkt auf die bewachte Tür los. Aber offenbar hatte er die pflichtmäßige Aberration nicht genügend berücksichtigt, die bewegte Körper im Dunkeln von der Geraden abkommen und nach links oder rechts abspivellen läßt. Mit einemmal nämlich, als er seine Berechnung nach schon durch das Zimmer der Alten

hindurch bei der derseitigen Tür angekommen sein mußte, trat sein Fuß auf einen Zylinder, und seine taubende Haut verlor sich in einfachen Dingen des täglichen Gebrauchs, wie sie auf Kommoden zu sehen pflegen. Und siehe da, eine Stimme fragte „Halt! wer da?“, oder vielmehr, ob denn die „poppa“ etwas brauchte, die Stimme der Dame des Hauses, die an ihre Kinder denken mochte (ja, zwei waren Toten, und zwei waren im Felde und einer in America) oder von Rheuma gequält nicht schlafen konnte. Die Schlacht ist verloren, sagte sich Jaroslaw, aber die Ehre mußt du retten. Und er knippte seine Lampe an und bekannte, er hätte einen gewissen Ort gesucht, sei aber im Dunkeln, um die Schlafenden nicht zu läden, wohl von der Richtung abgelenkt. Mit einemmal nämlich, als er seine Berechnung nach schon durch das Zimmer der Alten

Bundesbrüder

(Eildmung von G. Zibben)



Der Krieg dauert jetzt schon so lang, Monsieur Gaig. Da hätten Sie leicht einmal einen Kux in St. Cyr durchmachen können.*

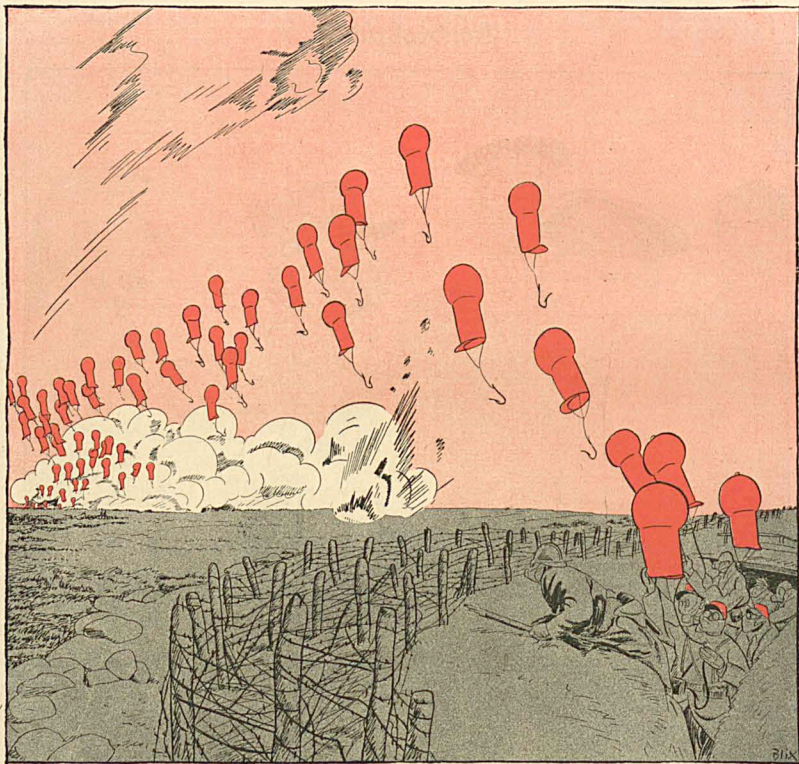
„poppa“ doch ausdrücklich gesagt, sie solle nicht vergessen, noch dem Herrn Offizier zu sagen, „il vaso“ stände unter seinem Bett. Und nun sei der arme Herr bei dieser Kälte aufgestanden und werde sich mit dem Herrnmenschen gewiß erkälten haben. Jaroslaw bestitt das auf das entschlossenste, und während die Alte vom Bett aus viele süßne Komplimente machte und sich wieder und wieder entschuldigte, sey er sich selbst und würdig zurück. Von Amabile's Zimmer her glaubte er ein feines, guttes, häßliches Lachen zu hören. So fand das nächste Patrouille-Unternehmen

des k. und k. Oberleutnants in der Reserve Jaroslaw Weiss ein wenig räthselhaftes Ende. Aber als Philosoph (Denn in Zivil unterrichtete er seine Mittelschüler in Mathematik) hüllte er sich in seine Laken und die Bettdecken. Am nächsten Morgen mußte Amabile den wohlmeinenden Vorwürfen der alten Dame gegenüber erwidern, daß sie vom „vaso“ nichts zum Oberleutnant gesagt habe. Dann trank man zusammen Kaffee, und Jaroslaw ging zum Zahnarzt. Jetzt war „eb“ alles gleich; war einmal schon die Nacht verstorben gegangen, dann mochte der Bader

seinetwegen auch noch einen schmerzhaften Zahn ausfindig machen, obwohl er sich nicht erinnerte, jemals an seinem Obenbiss Schmerzen verspürt zu haben. In diesem Augenblick „stierte“ Jaroslaw das Seiten. Da kam es schon auf einen Zahn nicht an. Aber der Arzt fand nichts, und Jaroslaw und Amabile trugen wieder heimwärts. Wenn es am Tag zuvor geregnet und geknetet hatte, so war heute die Luft aufgetan. Amabile sah vorn beim Chauffeur, und Jaroslaw stand hinten auf der Koth des Autos, die diesmal aus scheinend Eisenklängen bestand.

Am 1. Mai

(Einsendung von Bild)



„Wenn die Deutschen nichts anderes aufhalten kann, probieren wir's mal wieder mit der Internationale.“

Bei der Liberation hielten die Schwwestern Hof, wahrscheinlich ununterbrochen seit dem Vortag; in einem Heilhaus in der Nähe sehen die Reisenden Fleisch einer belarischen Kuh, die so auch jetzt noch nach ihrem Tode dem Vaterland zu nützen forciert. Spät am Nachmittag bekam man wieder ein Auto, das in das Schmetzleben hineinfaßt. Jetzt sah vorn ein Feldkurar, der den Platz neben dem Chauffeur mit der eigenen Person reichlich ausfüllte. Jaroslaw und Amabile standen hinten in der Nachbarschaft häßlicher Polizeiwächtern und hielten sich an den hohen Bordwänden des abgedienten Kaffens. Und Jaroslaw bohrerte: „So ist das Leben. „poppa! Statt daß die alte Frau

schlief — und sie hatte es sich durch fleißige Arbeit am Tag gewiß wieder verdient —, statt daß sie schlief, denkt sie nur an die verfluchte Kuh. Gleich die, ich habe es immer gesagt: nur nicht denken! Man haben wir forsagen einen Schwamm, und von meiner Kappe läßt mir die Ganze schon wieder in den Hals flümmern. Und auch du, Mädchen meiner Gedanken, scheint bereits hinreichend besudelt zu sein . . . Dunnevettel! halt dich gefälligst fest, ich habe nicht Lust, den Herrn Feldkurar da vorn um ein Obleimort für deine abgründig süßhafte Seele zu bitten . . . ja aber, was wollte ich sagen? Ja so, nicht das Sündigen soll man verurteilen; denn das Sün-

digen ist mühevoll und manchmal unmöglich. Indem daß das Rheuma wachet; und da es Arbeit fordert und gefahrvolle Schicksalunternehmungen, sollte es sogar Lob und Anerkennung und mindestens das silberne Signum laudis bringen — ich hab's eh noch nicht. Aber, wie gesagt, so ist das Leben!“ Und da es schon dunkel war, wird es jedermann verständlich sein, daß Jaroslaw seinen Arm um Amabile gelegt hatte und in einem Kuß, bei dem es wegen der Verdrückerung des Abgases allerdings gut zu balancieren galt, das vorläufige Kapit dieses Lebens zog.



Mossmis Müller

Leipziger

"Leipziger" 1915^{er} Ausblick

Die Leipziger Illustrirte Zeitung

die als erste deutsche illustrierte Zeitschrift großen Stiles am 1. Juli 1843 von Johann Jakob Weber gegründet wurde und seitdem regelmäßig wöchentlich erscheint, beendet am 30. Juni dieses Jahres ihren

75. Jahrgang

Während dieser Zeit ist sie stets eine getreue illustrierte Chronik der Tagesereignisse, eine Fundgrube der Belehrung und eine Quelle vornehmlicher Unterhaltung gewesen. Seit diesen 75 Jahren berichtet sie regelmäßig über alles, was auf allgemeines Interesse Anspruch erhebt. Redende und bildende Künste, Wissenschaft, Musik, Literatur, Soziales, Militärs, Marine, Sport, Mode, Technik und andere Gebiete hat sie regelmäßig in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen. Hervorragende Gelehrte und Schriftsteller und bedeutende Künstler zählen zu ihren Mitarbeitern. Dabei durfte sie jederzeit Anspruch darauf machen, technisch auf der Höhe der Zeit zu stehen. Während des Vorkrieges ist sie, getreu ihrer Überlieferung aus den Jahren 1860 und 1870/71, naturgemäß in erster Linie Kriegschronik, und zwar ist sie als die beste Kriegschronik anerkannt worden. Zahlreiche hervorragende Künstler, die jenseits im Felde weilen oder dort ihre Sündenböcke sammeln, sind die berufenen Mitarbeiter der Kriegszahlen. Doch der gerade für diese Kriegszahlen gemachten besonderen Aufwendungen und der allgemein gestiegenen Herstellungskosten sind die Bezugsgebühren nur unwesentlich höher geworden als vor dem Kriege. Die Bezugsgebühren betragen

vierteljährlich 11 Mark.

Die Preise für die gebunden vorliegenden Kriegszahlenfolgen betragen von jetzt ab: für die erste Folge (August bis Dezember 1914, 32 Bände) 42 Mark, für jede weitere immer einem Kalenderhalbjahr entsprechende Folge 32 Mark. — Die Kriegszahlenfolgen werden, wie auch die im Preise von je 3.50 Mark dazu einzeln lieferbaren besonderen Einbanddecken, von jetzt an in Halbtönen geliefert.

Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung (J. J. Weber), Leipzig



VORNEHMSTER
TAFELKÜR

JACOBINER

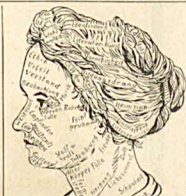
JACOB JACOB
STUTT GART
GEGR. 1880

Recht Schloß Trause

Champagner-Kellerei
Schloß Trause bei Metz.

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb
Berlin 1910



Grundlagen der Menschenkenntnis
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Zeichnungen das Gemüth, Sinn, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl., 95 Abbildungen, brosch. 1.20. — Kunstwerke, gebunden M. 1.50. — portofrei. — Zu beziehen nur von Verfassers Am. Kantor, Propaganda, Heflag., 1089, 15.

Bleistiftschere
Neu! D. R. Patent. Ausl. Patente.
Durch diese Erfindung ist eine neue Art der Bleistiftschere entstanden. Sie ist leichter, handlicher, stabiler, scharfer, schneller und lässt sich leichter reinigen als die bisherige. — **Viele Nachbestellungen!** — Preis 1. Stück mit Schärfe 4. — Mehrere und Nachnahme. **L. Doli, Hefeldstr. 10, in Baden.**

Graue Haare machen alt.
Dr. Uderstadt's Haar-Pigment
gibt im höchsten inneren Älteralter Fris, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. Bekämpfet den Haarausfall, kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von Jedermann ohne Gefahr zu verwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. frei. Nachdruck durch die all. Hersteller Dr. Uderstadt & Co., G. m. b. H. BERLIN 40/04.

Rhein- und Moselweine
Spez. Röhrenblauer u. Rheingauer Naturwein. Rügenb. u. Herrschaftsgüter. Preisliste. **Nikolaus Sahl, Weinhandlung, Röhrenb. u. R.**

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburg"
HAMBURG, Schloßstr. 107
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten. — Versand-Geschäft. — Preisliste zur Prüfung auf gef. Wunsch.

Liebermann
nur privat zu kaufen ges. Angeb. binnen 1 Woche erb. an Dr. v. König durch Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

Buchführung gründliche F. Simon, Berlin W 35, Hagelbergstr. — Verlangen Sie gratis Probeheft K. —

Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kopieren unseren Katalog Nr. 8! — elegante Herrenanzüge. — **München, Gürtelmeißnerstr. 5.**

Geistesarbeiter
all. Berufe, Zerstreute, Nervöse, Gedächtnisschwache, seel. Gehemmte, erweilt. Höchstleistung durch GIBLINS Methode die Kunst der **Konzentration** Preis M. 2.50. Prop. mit Anst. u. d. von Gen.-Feldm. v. d. Goltz. **Anthropos Verlag, G. m. b. H., Berlin W 62 K.**

Günstige Bücher! Sonder-Angebot in vollständiger Liefer. — Prop. im Prop. 1910. **H. Horchig Verlag, Dresden-A 16/21a.**

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von H. I. Erling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.20 Mark. Der Verlag, Oranienburg 29.**

Der Erfolg im Damentheater.
Anweisungen in 30 Bildern. Anzeigen und Streifen mit 200 Beispielen und mit mehreren und genauen Beispielen, über die Kunst ein gutes Definiertes und vollständiges Bild zu machen. Geb. 30 Seiten bei 200 in einem Glanz zu sehen. **von C. G. G. W. A. Schwarze Verlag, Dresden N 6/20.**

Nackt für Studie mit 62 Abb. freigegeben.
Schonheit auf 120 Seiten. Realistischer, naturl. Moral, Profitt u. deren Folgen, Langweiligkeit, Kollaboration etc. mit 60 Tafeln. Zu beziehen gegen Verlangen M. 3.20 für das gebundene, M. 4.70 für das roh. Buch (einbl. Netz) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Armee-Dolch
neue Ausführung mit Seitengewehrgriff, Stahlscheide zum Anhängen ans Koppel. Kann als **Seitengewehr** getragen werden. Ganze Länge 28 cm. Länge der Klinge 16 cm. Extra feine Ausführung das Stahl M. 8.00. Denselben Dolch mit einfachem Metallgriff d. Stück M. 4.00. Gegen Vorbestellung des Betrages portofrei. Nachnahme 40 Pf. mehr, ins Feld nur gegen Vorbestellung. **Verlangen Sie Spezialliste über alle Dolche und Seitengew.**

C. Krespach, Hoflieferant, Mainz-A.

Schriftstellern
Bietet bekannte Verlagebuchhandlung. Kolportage zur Verfügbarmachung ihrer Arbeiten l. Buchform, Auftrag. **L. U. 2230 in Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Mitesserjäger
beseitigt in 3 Minuten alle Hautkrankheiten. **Mitesserjäger, H. K. Sommer, Leipzig 8.**

Lästige Haare
Haarreinigungsmittel. **L. U. 2230 in Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Zuckerkrankhe, Nierenleidende
erhalten kontinuierlich interessante Broschüren von Dr. Julius Schaller, Barmen 30.

Im Frühling geruhten die **Regenerations-Pillen** mit Blutreinigung und Antiseptikum der **A. Koppeltz 5/20 M. Allenverwandt, L. U. 2230 in Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Bilz Sanatorium
in Dresden-Radebeul. **Kriegelshagen Umland, Kurort, Krähling, produkt.**

Wer heiraten will?
solite unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor **Anna Fink-Büchtemann**, Das Geschlechtliche des Weibes lesen. Über bereits in Ft. Aud. erschienenen Buch (jetzt in zahlr. Aufl.). Instrukt. u. zeitlich. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsvorstellung der mediz. Wissenschaft rüchellos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wahlfinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.50. geb. M. 5.50. Nachn. 30 Pf. mehr. **Lieberm. Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.**

Beinkorrektionsapparat
Neuere Erfindung. **Konzeptschreiber, Kette, Kette, Kette.** Unter wissenschaftl. Leitung. **Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen angeblich gefahrlos. 1. u. 2. Bein ohne Zeitverlust nach Herfordstr. bei nachweislich. Erfolg. **Arztlich. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Rückenmuskulatur u. Knochenzellen, so daß die Beine nach 1 bis 2 mal täglich werden können im Falle zu benutzen, da sehr leicht 1 1/2 - 2 kg. in wenigen Augenblicke an u. abgelegt werden kann. **Verlangen Sie ges. Erläuterung u. M., oder in Briefe, (eintrug wird bei Bestellung gutgelesen), unsere wissenschaftl. anatom.-physiol. Illustrationen, die Sie überzeugen, helfen abzuheilen. **Wandacht, Schmid, Vogel, Kaufmann, Dresden, Chemnitz 29, L. U. 2230 in Rudolf Mosse, Leipzig 8.******

Kühlcreme für **Hautjucken**
bewährte Kosmetikum in **Fl. 3.00, 5.50, 10.00. **L. U. 2230 in Rudolf Mosse, Leipzig 8.****

ERLENHARDT'S ANTISEPTISCHER Präp. 1 M. DIACHYLON WUND-PUDER
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder. Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schwereit. Unschädlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einsperren der der Reibung am meisten ausgeprägten Körperstellen und im Gebrauch von Wunden und Sportwunden jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. — In den Apotheken.

Die neue Hautveolee

(Erlaubung von H. Ehrlich)



"Dahum soll ich denn sein, während da Verteilung ist? An da Punkt mit i mit be unterhalb?"



Gegen I... Marke... liefern ich franko je eine sendung von... Serie unsteril bestimmten

Diinne, unsehnbare Angreuben u. Birte
werden dichter und stärker durch Schellenberg's "Expalung Nr. 2" (Patent-misch. ges.) (mit blonden oder hässlich roten Birten u. Angreuben nach und nach, vollständig unaffällig, solche roten oder schwarze Partie und ist unabwaschbar und unschädlich. Der ganze Teintausdruck wird dadurch auffrischender zu machen. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des teints. Viele Dankeschreiben. Diinne, Expalung, Karton M. 4,00 (Porto extra). Nachnahmen wollen man zurück. In allen großen Feinwaren-Geschäften, Droger. u. Apotheken zu haben, wo nicht direkt vom Fabrikanten **Herrn Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

U-Boot 1914/1918.

U-Boot 1914/1918... Reklamepreis Mark 4.40... Sins & Mayer, Berlin SW 58

Teilzahlung
Photo-Apparate
aller Art.
Photogr. Artikel
Kataloge unsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin P. 316

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. größtes assortiment
geschafft auf diesem Gebiete.
Preislisten gratis u. kostenfrei.

Weiße, Risse, Ruckelfuss
gegen bar oder erzielte
Zahlungsweise.
Diskret. Heill. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abaco, Berlin S W 76

Abseits vom Kriege
verleiht die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung... **6000 Bilder** überbrückt. Bezugs zu beziehen um **3 M.**

Sport- und Jagdfreunden
mit empfohlen der Kataloge
Landschaften, See- und Flüsse,
Jagd-, Sport- u. Tierbilder.
zu Mk 3,00 Abbildungen...
Franz Hanfstaengl, München I.

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen Hunger- u. Durst-
Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.
(Diätetikum und Prophylaktikum.)
Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervor-
ragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Überwindung von Hunger
und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw. ferner bei Magen-
und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durch-
fälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch
schädigende Esslust besteht.
Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche,
sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt
nicht, wie manche andere, gleichen Zerkleun den Magen, erhitzt
Abspannung nach der Anwendung.
Jede Tablette enthält 0,2 g arom.
Malvaecen als wirksame Substanz.
Für Raucher ein angenehmes Mittel, dem Mangel an Tabak zu überwinden und dessen angenehme
Wirkung zu erreichen.

Der Mensch
in körperlicher, geistiger
und sozialer Beziehung.
Wissenschaftlicher Vortrag
von Ströcker & Schröder, Stuttgart-5

Wässrige Ausschnitte
und Sommerexpresse...
Braunlin
Dr. Mittelhaus, Wilmersdorf 2

Schöne Augen



Hautgucken
wirksames Spezial-
mittel...
Verband, Spremberg I. 21.

*The Best
Briefform Familien
schreibt man Vollring*
*Doppelseite
Zärtling*
Solcher Was, Welfenhaus?

Zigaretten

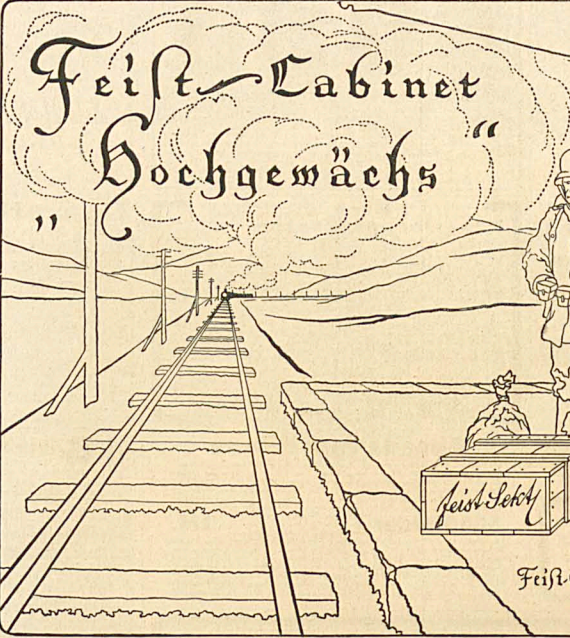
100 Postkarten 5 M.
100 Briefmarken 5 M.
100 Briefmarken 5 M.
100 Briefmarken 5 M.
100 Briefmarken 5 M.

Briefmarken
100 Klein, Köln, A. 3.-
100 Klein, Köln, A. 3.-
100 Klein, Köln, A. 3.-
100 Klein, Köln, A. 3.-

Wiegels-Briefmarken
all Deutschland und Europa, liefere
Auswahl ohne Kaufpreis gering, geht
Faludi, Berlin, Friedrichstraße 47
Preis, unter: Nechte, Berlin, für Ankauf.

Hämorrhoiden
Mittel,
100-fach bewährt und anerkannt
K. S. 5,50 und 8,50. Prospekt fert. durch
Apoth.-Lassmann'schen Vorstand,
Spremberg L. 21.
Dr. Ehrlich & Lener
Kontakt
Herzlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhverstopfung
Hämorrhoiden
Übererhält. Manverlange
ausdrückt. Cazin-Kontakt u.
ausreicherungen zur Zeit.
Originaldose 20 Tabl. u. 50.
Auklärende Broschüre u. Gut-
achten gratis durch die Fabrik
PHARMAKO, C. M. B. H.,
Frankfurt a. M., Abteilung 16.

Shildung von Carl Spitz, Karlsruhe



CARL TIPS
KARLS
RUHE

Feist-Geht-Kellerei u. g. Frankfurt a. M.

Sigurd-Platten
aus Eisenblech gegen Nahrungsmittel
Verderben
RICHARD JAHR
DESIGER 148
Breslau, Markt 10

Nasen- u. Profilverbesserung
garantirt sehr merkw. in einer Behandlung
auszuführen. — Gesichtsthatbehandlungen
von Pallen, Flecken, Säueren,
rötlichen Ausschlag, Kratzen, Entzündungen
im Kosmet. Spez. Institut München,
Residenzstr. 12/IV. Auskunft und Prospekt
frei gegen Retourmarke.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Kunstwerk gegen Nahrungsmittel
oder Verunreinigung des Betrages von
M. 5. — franko zu beziehen vom Verlag
Patzer Luth. G. m. b. H. Bremen.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag **AURORA, Dresden-Weinbühne**

**Gesichts-, Wangen-
Nasenröte**

Hautbleichcreme
des
Jannerpressen
Bestrichen Kommtikum.
In jetziger Jahreszeit der
wichtigste Schutz.
Tub. 1,75 M. — Altesverwand
Lieser-Apothek. Hannover 12.

Urnurinus's Lidel
Zur Ausschaltung aller scharfen und
kranke Stoffe aus Blut und Säftigen,
gegen Blattdringeln, Blutschwamm,
rotten Geschw. Hautentzündungen ist
mein **Urnurinus's Lidel** das
wichtigste Hilfsmittel.
Kohl 1.00, Uebel. 3 Schachtel 4.50.
Otto Reitel, Berlin 92, Eisenbahnstr. 4.

Die Sexualnot unserer Zeit
Beiträge zu den Problemen
des Geschlechtlichen
von Dr. med. Spier Irwing

**6.—8. Auflage. Preis mit Perle
Mk. 3.—**

Rus dem Inhalt: Zur Physiologie der Prostitution — Vererbung
Das Verhältnis — Ehe und Ehe in Belgien — Die ehebrüchliche
Lebter — Sexuelle Verirrung — Die Homosexualität der Frauen
unserer Zeit — Calabrotherie u. u.

Unverfal-Verlag, München 6. Briefsch. 11.

Bothen erschien neu in 90. Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauensarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Eignunglichkeit u.
Unfähigkeit, Eheliche u. Mütterlichkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten etc. —
Ehealtersmittel, Anzeichen weiblicher der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit od.
Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe, Rückstände
früherer Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung u. Anstehungsbezug. — Körperliche
Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen Genitalleiden. Folgen
der Kinderlosigkeit, weibliche späten Heiraten für die Frau. — Neuratologie und
Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einseitig, von M. 2. — Irho. od. Nachh.
durch Medizin. Verlag Dr. Schwabe & Co. Abt. 4. Berlin SW 57 b, Borsdorferplatz 5.

Kanleiden-Behandlung
mit **Handlauf-Katheter Sanabo D. R. P.**
nach **Sanitätsrat Dr. Paul Wolff**

Ohne Berufs-
störung

Im Frankenhäuser,
Gassen 24, Berlin, im Schwann-
Schweitzer Hof, auch bei
härtesten Fällen

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin M. Bülowstr. 12 p. Sprechst. 12, 63, Sonntag 11-1.
Jönner, Lützow 900 a Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Weitere „Sanabo“ Anstalten (ärztl. Leitung) sind eröffnet

Postkarten.
Centralverlag. —
W. W. liefern Liebeskarten, Blumen,
Landschaften, Kinder, Sport, Typen-
bildkarten in Land- und Stadtbildern,
und Brombilder. — Wie empfehlen
Karten per 100 Stück von Mk. 2.50
an. — Laute Dankadressen. —
Verlangen Sie unseren reichhaltigen
Prospect, sowie Muster gratis u. franko

— **Carl Voennels Verlag** —
MÜNCHEN 27, Eisenbahnstr. 27.

Ehe
Ein Buch für Braut- und
Eheleute. Von Prof. Dr. med.
Dr. Böhm, Leistikopf M. 2. —
Mk. 2.00 (Hef. 25 Pf.) 16. St. Band. Mit
120 farbigen Bildern. — Ein Buch für alle
Eheleute. — Krankheiten der Ehe.
— Schwangerschaft u. Wehen. — Vermeidung für
sich. Gebührend von Prof. Dr. med. Dr. med.
Dr. Böhm, Leistikopf M. 2. —
Mk. 2.00 (Hef. 25 Pf.) 16. St. Band.

Illustrations-Gesellschaft in Stuttgart
verbreitert Schrift pram. Meth.
sollicite die Verlagshaus.
Lehrpr. gratis

Auskünfte
über Heirat-, Familien- u. Vermögens-
Verhältnisse, diskret, zuverlässig.
— Auskunftsbüro, Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 25,
bandhoger. eingetragen, gesetzl. 1002.

Tätowierungen
Mutterliebe.
Lebendig u. leblos. Besorgt
schnell und sicher ohne Berüh-
rung. **Tätow. Mark 12.00.**
Apoth. Lausenstein Versand, Berlin 12/21

Qu.X Beine
lofereit Kernepole bei (Be-
sonderheit „Prognose“)
Leberleiden. — Ein Buch für alle
Eheleute. — Krankheiten der Ehe.
— Schwangerschaft u. Wehen. —
Vermeidung für sich. Gebührend von
Prof. Dr. med. Dr. Böhm, Leistikopf M. 2. —
Mk. 2.00 (Hef. 25 Pf.) 16. St. Band.

Flächen
Flächen. — Ein Buch für alle
Eheleute. — Krankheiten der Ehe.
— Schwangerschaft u. Wehen. —
Vermeidung für sich. Gebührend von
Prof. Dr. med. Dr. Böhm, Leistikopf M. 2. —
Mk. 2.00 (Hef. 25 Pf.) 16. St. Band.

Vergrößerungen
in künstlerischer Vollendung nach eingereicht.
Negativ od. Bild in jeder Auflage
innerhalb 3-5 Arbeitstagen. Original 18x24
M. 1.00, 24x30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50
mehr. Auf in Karton aufzugeben je
M. 1.50 mehr.

Marin Stein Nachf., Jümenau 16.
Heiratsegeluche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gelobnis
wegen eines meist 400 Brautpaare) ist bei
Prof. Dr. med. Dr. Böhm, Leistikopf M. 2. —
Mk. 2.00 (Hef. 25 Pf.) 16. St. Band.

Das Liebespaar
In der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 Bildern

Man hat schon oft die Liebenden
unserer Dichter gesammelt, hier
werden zum erstenmal die Liebes-
darstellungen der Kunst vereint.
Die Liebespaare aller Zeiten: Venus
und Adonis, Paris und Nyxiphe,
Romeo und Julia, Landseher und
Laureolin, Faust und Margarete,
Sofist und Kothlin, die Galanten und
die Nerven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch dreiwei-
llige Komik in der Liebe fehlte nicht.
Gebunden 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark
R. Piper & Co., Verlag, München.

Eimpflossmms-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Dautenstraße 27. — Druck von Strecker & Schwäbeler in Stuttgart. — In Dittersdill-Üngarn für die Redaktion verantwortlich Johann Größinger in Wien VI. — Expedition für Dittersdill-Üngarn bei J. Wapf in Wien I, October 23.

Analphabeten

Der Herr Hauptlehrer legt mit im Eisenbahnwagen wieder einmal auseinander, wie es der deutsche Schulmeister bei Königreich und überhaupt gelehrt hat. Er entrollt vor mir ein großes handschriftliches Material über die Analphabeten in Rußland, Frankreich, Italien und so weiter und blickt dann mit wohlwollendem Wohlgefallen durch seine Brillengläser in die Landstraße hinaus. Da steigen vier Frauenzimmer ein, mit Hüftbinden um den Arm; eine ältere, eine junge und zwei so um die Dertzig herum. Sie bringen den allerbekanntesten pejorativen Ausdruck mit herein, von dem

man behauptet, er sei auf das Kriegsgesetz zurückzuführen, und nehmen schnatternd auf der Bank neben uns Platz. Das heißt, schnattern tun nur drei; die Alte legt in sich geteilt da, sieht ein Strickzug heraus und läßt schwermüde die Radeln klappern. „Homm C' heut den Roman scho' a'les'n, Frau Czecherer?“ fragt die jüngste, eine mager, lange, hahlstehende Person mit einem zerflehenden Kinn, freimütigen Augen und einem Gomband um den Hals. Die eine der beiden Mittelalterlichen nicht beiliegender: „Was die Herzogin Marie Chastille den Volkgart femma legt und 's Testament macht und

woia ' nacha dem Sekretar hinter seine Fingerringen' nimmt, dem Gomband, dem wadächtig'n?“ „Da, ja!“ jubelt die Älteste. „Wels, des is do' sei — net? ... Also den ganz'n Tag konnt' i' solchene Roman' les'n. Was d' no grad mehra Zeit blätt'!“ „Is ia do' alle wosun'n und walog'n!“ meint miträuschlich die zweite Dertzgerin und beißt ein großes Stief Brot ab. „Des best'n C' sei' net sag'n, Frau Wer“, erlärter die Ultrasaturliebende; „Goldene Sachen postier'n überall, mi' ersack'n bloß mit all's. 'i hoch amol a' Feiertag'n a'waid, die wo einen ganzen Roman dalest' hat ... Tean isch' die den Roman

Galais

(Fortsetzung von Wilhelm Scholz)



„Falls mich gewisse Umstände zwingen sollten, längere Zeit fortzubleiben, halten Sie mich die Wohnung reserviert — das gilt als ausgemacht, nicht wahr, Madame?“

im Blatt a' studier'n, Frau Cei?“ wendet sie sich wohlwollend an die Alte mit dem Strickzug.

„I wisset net, wosch' d' Zeit nehma. Und überhaupts hob 'i a' Les'n scho' lang wieda dalest. 'i hob mei' Bestag hart darob'n' miass'n. Was d' acht Kinder anfolg'n' miass't und 's is mir do' und da Wo is allweil' brant, mach'n is mit'n' Bantigladier'n' gl'eit' aus ... Wied' na' foa' Schach'n' net' g'wen' sei', moan' i'.

Und sie kratzt sich mit einer Radel den grauen Kopf. Die drei andern schauen sich bedeutungsvoll an und finden die alte Cei offenbar herzlich rührend. Sie schnattern von neuem drauf los, unterziehen den Weltlauf und seine Einzelheiten einer ägenden Kritik und kommen dann wieder auf die Herzogin Marie Chastille und ihren Sekretär zurück, den Gomband, den wadächtig'n ...

„Die Bekanntschaft mit dem Alphabet scheint das Kraut doch nicht unter allen Umständen fett zu machen“, nehme ich mir die Freiheit, beim Aussteigen zu bemerken. Aber der Herr Hauptlehrer muß sich zunächst einmal gründlich die Brillengläser putzen, bevor er mit die geübendste Antwort zurück kommen läßt.

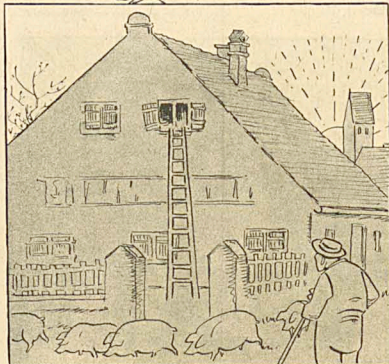
Dr. Carlomag

Lieber Simplificissimus!

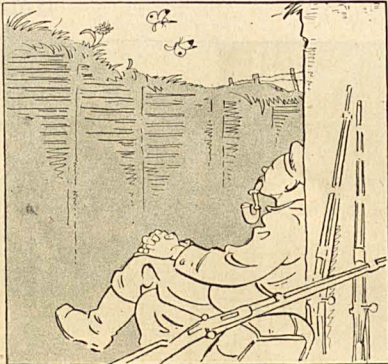
Meine Kompanie hat vom Leutnant einige Aufklärung über die tatsächlichen und strategischen Folgen einer Offensive erhalten. Der Schorckoff erklärt darauf seinem Korporal, er könne das Kraut nicht freissen“, wozuf ihm dieser nach einigen Überlegen folgenden handbreitigen Beispiel zum besten gibt:

„Was auf, Schorckoff, wenn du einem Mädel gut bist und freigt eines Madchs zu ihr durchs Kammerfenster ein, so erregst du eine Offenfive, kriegt du von ihr a' Madchen, so find das die tatsächlichen Folgen, kriegt sie von dir a' Kind, denn find das die strategischen Folgen deiner Offenfive!“

Die Heine Matzger ist für ihr Leben gern Dampfnudeln. Herz Kelschpele kommt aber sehr selten auf den Tisch, da des Paters seine andere geartete Wünsche den Küchenratel bestimmen. Unlängst erhalt der Vater den Gekühlungsbedarf. Die Mutter, im Zimmer über das Ereignis, nimmt die Kleine auf den Schoß und sagt: „Liebs Kind, Vaterle muß in Krieg, was mach'n wir bloß?“ — „Dampfnudeln“, antwortet eifrig und treubereig Klein-Matzger.



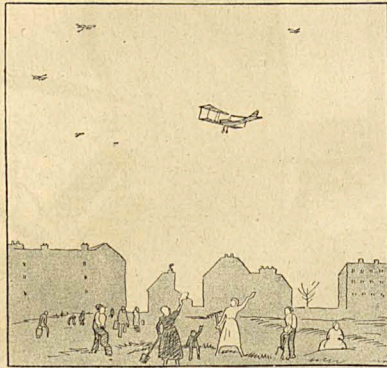
„Hutweh, der Nazi is wieda zur Frühjahrbestellung da!“



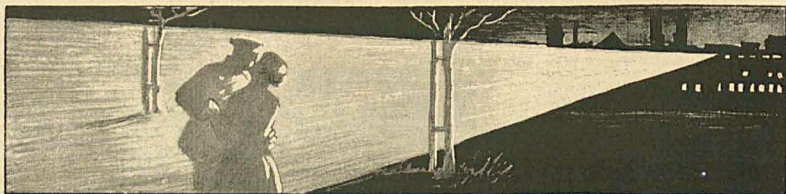
„Über Nacht geh'n, Vieche! Nacha wird scharf g'schoss'n!“



„Nur nicht genießen — ich halte die Zeitung vor.“



„Hurra, Kinder, des is der Gili ihr Schatz!“



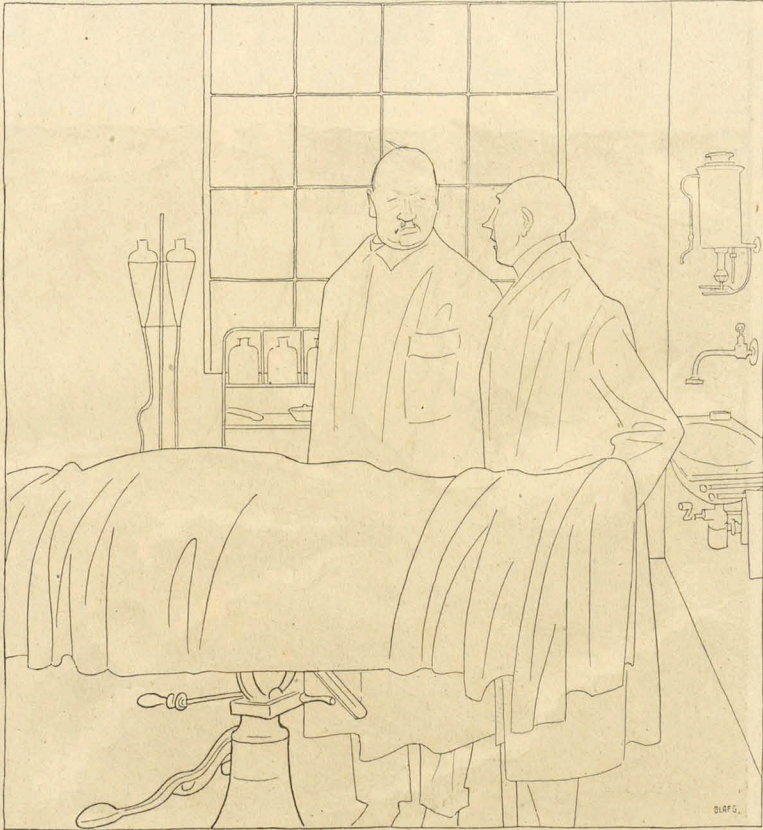
„Himmi Herrschaft, mic san do koane Feind net!“

Ententeritis pacifica

oder

Von Jaurès bis Stone

(Zeichnung von D. Gutherstein)



„Wieder ein Fall von tödlich verlaufenem Pazifismus!“

Kantate in Eß-Moll

In der Linde hinterm Stall
übt sich eine Nachtigall,
feiner Vollmond durch die Äste
blinzelt auf hagere Großstadtgasse.

Alle wandeln selig trumm,
wandeln um den Stall herum,
himmlisches Gelächern nach oben:
Hört ihr's... aus dem Schweinekoben?

Nur dem alten Herrn Maire
jückt es in dem tauben Ohre,
und nach neun Uhr sichtet man ihn
mit dem Hörrohr auf den Knien.

Wedselnd rüßt er's in die Lüfte,
daß hinein sie läng' und pflüße,
doch der Fall ist hoffnungslos,
und er kriegt den Schnupfen bloß!

Von dem Kirchturm schlägt es zehn, —
Ijallill muß schlafen gehn...
Mondnachtshwein verzückt im Stalle
läuft'st noch lang der Nachtigalle.

Peter Scher

Vieher Simplicissimus!

Einer unferer Welckom-Maats, ein Unikum, wie
sie so häßlich bei den Gefährtern zu finden sind,
hatte sich unlänglich einer Panschpende einen regel-
rechten Affen zugelegt, wie es sich gebührt für einen

Seemann, zumal bei solch einer günstigen Gelegen-
heit in dieser so alkohollarmen Zeit. Wie es nun
so ist, mußte er auch einen gewissen Dreck aufsuchen,
der sich auf den Reisingsschiffen geradehin im Ver-
schiff befindet. Unser Maat jedoch läuft in seinem
unnebelten Zustand nach achteren (hinten) und kommt
bis zu den Effigierenoberräumen, wo er seinem
Staatsingenieur in die Hände läuft. Zur sein Be-
fragen, was er hier wolle, gibt er ihm klar und
deutlich Antwort, wie es sich für einen Seemann
gehört. Darauf der Staatsingenieur: „Mensch, Sie
sind wohl ganz des Teufels, sehen Sie denn nicht,
daß Sie sich im Achterschiff befinden?“ — „Ja,
Herr Staatsingenieur,“ meint er dann treuerberig,
„wenn man mit feiner Meddang macht, daß das
Schiff gedreht hat, so kann ich auch nicht wissen,
daß das Achterschiff nach vorn gekommen ist.“



Englands letzte Rettung ist die grüne Insel.

Frühjahrsnovitäten

Jetzt, da Florens Kinder sich erneuern, kommt auch Entel Erant dahergelaust, ein Bursche mit fest gepflanzten Zähnen, wie ein Rad so groß, in seiner Faust.

Schweigen wie von diesem und von jenem, was den Hochstand der Weltliche klopft, was uns Beutel und Gemüt in schönen Wechselfspiele unerbittlich schloßt.

Schweigen wie mit Beben und mit Zittern von dem Wein, den keiner mehr erlösend, von dem Kirch und Pomeranz und Bittern, der uns nur noch ausnahmsweise wohnt.

Aber daß man nun auch den Klavieren die Pistole auf den Rücken legt (selbst Pistolen soll man jetzt fatteren!), ist ein Faktum, das uns tief verlegt.

Reißt es nicht, den Geist der Zeit verböhnen, der doch frey durch alle Lüste flüht, wenn der Flut ins Reich des Ewig-Schönen geht um ein Häufel teurer wird? Rastabach

Vom Tage

Im „Kurjer Warschau“, dem Warschauer Leitblatt des polnischen Adels, finden wir nachstehende Anzeige: „Geht mich ein Rezipienten mit Füßentitel, Efferten...“ — Dem Manne (Ketten-

händler?) kann geholfen werden. Er braucht sich nur an den Fürsten von Monaco zu wenden, der durch den glücklichsten Gang seiner Spielbank in einer armen Geldkammer liegt.

Ein Zürcher Anzeiger widmet einem lokalen Würdenträger einen längeren Jubiläumsartikel, der folgenden Passus enthält: „Bei allen seinen Arbeiten bewahrte er eine große Gemüthslichkeit, und wenn er am Abend im Kreise geistlicher Oblee saß, dann griff er gerne nach dem Tarockspiel mit den Worten: „Jetzt tun wir einmal ummer.“ Einem so talentreichen Leben konnte auch die Anerkennung nicht ausbleiben. Stefan K. wurde von Seiner Majestät durch Verleihung des ...-Ordens ausgezeichnet.“